

Braunknolliger Rübbling.  
Von Josef Beran.

Auf faulenden Hutresten mancher Milchlings- und Täublingsarten, am häufigsten auf dem Wollschwamm und Kohlentäubling, findet man von August bis Spätherbst einen kleinen, gesellig wachsenden Pilz, den braunknolligen Rübbling (*Collybia tuberosa* Bull.). Das Hütchen ist flach gewölbt, bis 15 mm breit, weiß, die Lamellen sind dicht, weiß. Der Stiel ist 3 cm lang, dünn, röhri- g, gebogen, weißlich. Er entspringt einem dunk- len Knöllchen, einem sogenannten Dauermyzel, Sklerotium, das sich in den obgenannten Hut- resten entwickelt. Ricken nennt ihn daher in seinem „Vademecum“ weißer Sklerotienrübbling. Anmerkung der Schriftleitung. Siehe den Aufsatz „Höhere Pilze als Bewohner höherer Pilze“ von Dr. Franz Swoboda, Seite 43 - 48 im 1. Jahrgang.

N e u e L i t e r a t u r

Höfler K., Pilzsoziologie. Ber. d. Deutschen Bot. Ges., Bd. 55 (1937), S. 606-622.

Die von Braun-Blanquet für die quantita- tiv-soziologische Erfassung der Vegetation autotropher (grüner) Pflanzen angegebene Methode wurde vom Verfasser für Pilzaufnahmen ungear- beitet. Die in Tabellenform dargestellten Auf- nahmeergebnisse wurden auf Grund der Individu- enzahl und des Gewichtes erstellt. Das geome- trische Mittel dieser beiden Größen wird zur Abgrenzung von vier (vorläufigen) Abundanz- (Häufigkeits-)klassen verwendet. Als nächstes Ziel schwebt dem Verfasser die Festlegung cha- rakteristischer Artkombinationen vor.

Annales Mycologici, Bd. 35, 1937, Nr. 5/6 (S. 295-370.)

Das Doppelheft bringt zwei bemerkenswer- te Arbeiten von Mitgliedern unserer Gesell-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [2\\_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Beran Josef

Artikel/Article: [Braunknolliger Rübling 125](#)